

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

SS 2024-VZ

15.04.2024 - 20.07.2024

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2024
Weiterbildung und Gasthörer*innenstudium
Gasthörer*innenstudium

Geschichte

Kontakt

Historisches Seminar

Rempartstr. 15, 79085 Freiburg

Tel: 0761/203-3416

geschaeftsfuehrung@geschichte.uni-freiburg.de

www.geschichte.uni-freiburg.de

Stand: 29. Mai 2024, 16.43 Uhr

Inhaltsverzeichnis

06LE11V-20245 Europa im 12. Jahrhundert.....	3
06LE11V-20247 Ritteradel in Südwestdeutschland vom hohen Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches.....	4
06LE11V-20246 Die Reformation als kultureller Umbruch.....	5
06LE11V-20242 Chinas späte Kaiserzeit. Biographien, Orte, Quellen.....	6
06LE11V-20241 Krieg und Frieden in der neuzeitlichen Geschichte.....	7
06LE11V-20244 Geschichte des Russländischen Reiches 1796-1917.....	8
06LE11V-20243 Die Weimarer Republik im Europa der Zwischenkriegszeit.....	9

06LE11V-20245

Europa im 12. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138370&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche
Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Im 12. Jahrhundert gewann Europa eine bleibende Gestalt. Die Expansion der lateinischen Christenheit kam an den Rändern des Kontinents – auf der iberischen Halbinsel, auf Sizilien sowie im Hl. Land zu einem gewissen Abschluss. Die westeuropäischen Monarchien, das Angevinische Reich und Frankreich, stiegen zu gleichrangigen Partnern des Heiligen Römischen Reichs in der Mitte Europas auf. Im Inneren bildeten sich Institutionen, Ordnungen und Strukturen aus, die Jahrhunderte überdauern sollten: ganz Mitteleuropa wurde in der ersten Stadtgründungswelle nach dem Ende der Antike von einem Städtenetz überzogen und Siedlungslandschaften in extremer Position neu erschlossen – Auswirkungen eines exponentiellen Bevölkerungswachstums. Mit der institutionell verfestigten Papstkirche des hohen Mittelalters, den ersten, mit ihrer Struktur ganz Europa umfassenden Orden (Zisterzienser, Prämonstratenser) und den Anfängen der Universitäten entstanden prägende Institutionen.

Die Vorlesung wird versuchen dieses Tableau der Veränderungen des 12. Jahrhunderts zu skizzieren; den ereignisgeschichtlichen Leitfaden bildet dabei die politische Geschichte, bei dem das staufische Reich in der Mitte Europas einen gewissen Ausgangspunkt darstellt. Die Vorlesung schließt in loser Form an das WS 2023/24 an, kann aber auch ganz ohne Vorkenntnisse im Sinne einer Überblicksvorlesung gehört werden.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.

Die Überblicksvorlesung schließt mit einer Klausur, sollte sie als Vertiefungsvorlesung besucht werden schließt sie mit einer mündlichen Prüfung.

Literatur

Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt: 1050-1250, Stuttgart 2002; Rudolf Schieffer, Christianisierung und Reichsbildungen: Europa 700-1200, München 2013; Daniel G. König, Geschichte der Welt 600-1350. Geteilte Welten (Geschichte der Welt 2), München 2023.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.24 - 19.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1098

14.06.24 14 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1098

26.06.24 12 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1221

24.07.24 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1015

02.10.24 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1015

06LE11V-20247

Ritteradel in Südwestdeutschland vom hohen Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138405&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Kurt Andermann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 120, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Schon seit Jahrzehnten hat die Erforschung der Adelsgeschichte Konjunktur. Was früher nicht selten als „Hofhistoriographie“ beargwöhnt wurde, ist inzwischen längst Teil einer umfassenden Verfassungs-, Sozial- und Landesgeschichte. Da auch und gerade die Landschaften des deutschen Südwestens weithin geprägt sind von Burgen und Schlössern sowie von mancherlei sonstigen Relikten (ritter-) adliger Herrschaft, wird die Vorlesung die facettenreiche Entwicklung des Ritter- oder Niederadels von seiner Entstehung im hohen Mittelalter über den Verfassungswandel des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit bis zum Ende des Alten Reiches am Beispiel Südwestdeutschlands verfolgen und veranschaulichen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 17. Juli 2024.

Literatur

Volker Press, Kaiser Karl V., König Ferdinand und die Entstehung der Reichsritterschaft (Institut für Europäische Geschichte Mainz, Vorträge 60), 2. Aufl. Wiesbaden 1980; „Raubritter“ oder „Rechtschaffene vom Adel“? Aspekte von Politik, Friede und Recht im späten Mittelalter (Oberrheinische Studien 14), hg. von Kurt Andermann, Sigmaringen 1997; Zwischen Nicht-Adel und Adel (Vorträge und Forschungen 53), hg. von Kurt Andermann und Peter Johaneck, Stuttgart 2001; Ritteradel im Alten Reich. Die Kämmerer von Worms genannt von Dalberg (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission NF 31), hg. von Kurt Andermann, Darmstadt 2009; Gerd Althoff, Bernd Schneidmüller u. a., Krieg im Mittelalter, hg. in Zusammenarbeit mit Damals, Darmstadt 2017; Ritterschaft und Reformation (Geschichtliche Landeskunde 75), hg. von Wolfgang Breul und Kurt Andermann, Stuttgart 2019.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude III/HS 3118

06LE11V-20246

Die Reformation als kultureller Umbruch

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138397&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Religion, Gesellschaft und Politik waren in Europa am Beginn des 16. Jahrhundert untrennbar miteinander verbunden. Insofern erstreckte sich die Reformation auch auf verschiedene Lebensbereiche und beschleunigte Prozesse, die schon im 15. Jahrhundert eingesetzt hatten und die weitere Entwicklung der Frühen Neuzeit bestimmten: Staatsbildung und Kriegführung, Medien- und Wissensrevolution, Geschlechterverhältnisse, wirtschaftliche Verdichtung, künstlerische Produktionen usw. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese entscheidende Transformationsphase und führt dabei zugleich in die deutsche Geschichte des 16. Jahrhunderts in ihren europäischen und globalen Bezügen ein.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. bis 18. Jh.) besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Erste Literaturhinweise: Horst Rabe, Deutsche Geschichte 1500-1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Susan Karant-Nunn, The Reformation of Ritual. An Interpretation of Early Modern Germany. London/New York 1997; Kulturelle Reformation: Sinnformationen im Umbruch 1400 - 1600, hg. v. Bernhard Jussen / Craig Koslofsky, Göttingen 1999; Thomas Kaufmann, Geschichte der Reformation. Verlag der Weltreligionen, Frankfurt/M. / Leipzig 2009; Lyndal Roper Martin Luther, in: Peter Marshall (Hg.), The Oxford History of the Reformation, Oxford, 2022, 51-94; Alexandra Walsham, Reformation Legacies, in: ebd., 292-346.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Paulussaal/Pauluskirche

06LE11V-20242

Chinas späte Kaiserzeit. Biographien, Orte, Quellen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137731&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 120, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Ähnlich wie Europas Frühe Neuzeit war auch die späte Kaiserzeit in China eine Periode des Umbruchs und des Übergangs. Noch erfolgten in China keine Revolutionen und politische Neuordnungen in Gestalt von Republiken - oder zumindest konstitutionellen Monarchien. Denn erst 1911 dankte die letzte Dynastie der chinesischen Geschichte ab. Dennoch kann man auch im China der Herrscherhäuser Ming (1368-1644) und Qing (1644-1911) von Wegen in die moderne Welt sprechen. Urbanisierung, Mobilität, Kommerzialisierung und Internationalisierung erfassten ebenso die chinesische Gesellschaft in einem bis dahin unerreichten Ausmaß. Ebenso war es eine Zeit der wachsenden Kommunikation, Vernetzung und Auseinandersetzung mit Europäern – und ab dem 19. Jahrhundert auch Amerikanern. In der Vorlesung sollen diese Jahrhunderte nicht einfach in ihrer chronologischen Abfolge politischer Zäsuren vorgestellt werden, sondern über Biographien bekannter und weniger Persönlichkeiten, prägnante Orte und eine Vielfalt schriftlicher Zeugnisse, in denen sich der besondere Charakter der späten Kaiserzeit widerspiegelt. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine ausführliche Bibliographie ermöglicht vertiefte Einblicke in die Epoche.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur in der letzten Sitzung.

Literatur

Timothy Brook, *The Troubled Empire: China in the Yuan and Ming Dynasties*, Cambridge, Mass- 2013; Pamela Kyle Crossley u.a. (Hgg.), *Empire at the Margins: Culture, Ethnicity, and Frontier in Early Modern China*, Berkeley u.a. 2006; R. Kent Guy, *Qing Governors and Their Provinces. The evolution of territorial administration in China, 1644-1796*, Seattle/London 2010; William T. Rowe, *China's Last Empire: The Great Qing*, Cambridge, Mass. 2009; Jonathan D. Spence, *Chinas Weg in die Moderne*, München/Wien 1995.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1199

06LE11V-20241

Krieg und Frieden in der neuzeitlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=135911&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Krieg und Frieden stellen nicht nur historische Grundbegriffe dar, mit denen Knotenpunkte historischer Entwicklungen und Epochenwenden bis heute häufig markiert werden. Krieg und Frieden sind ebenso in zahlreiche geschichtliche Prozesse und Themen eingebunden und mit ihnen verflochten, sei es als Ursache oder als Katalysator: von den internationalen Beziehungen, über die Erfahrungsgeschichte der Gewalt bis zu Fragen der inneren und äußeren Staatsbildung, der gesellschaftlichen Selbstorganisation und der Legitimation politischer Ordnungen. Die Vorlesung behandelt die Veränderung von Kriegs- und Friedensvorstellungen und darauf bezogene Praktiken vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, von der Erfahrung der konfessionellen Bürgerkriege bis zu den asymmetrischen Kriegen der Gegenwart. Gefragt wird nach dem analytischen Wert von Kriegstypologien (Religions-, Staaten-, National-, Bürger-, Weltkrieg) und insbesondere nach der Veränderung der Übergangsphasen von Krieg zu Nachkrieg und Frieden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 16.07.2024.

Literatur

Jörg Fisch, Krieg und Frieden im Friedensvertrag. Eine universalgeschichtliche Studie über Grundlagen und Formelemente des Friedensschlusses, Stuttgart 1979; Michael Howard, Der Krieg in der europäischen Geschichte. Vom Ritterheer zur Atomstreitmacht, München 1981; Manfred F. Boemeke, Roger Chickering und Stig Förster (Hg.), Anticipating Total War. The German and American Experiences 1871-1914, Cambridge/MA 1999; Edgar Wolfrum, Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2003, S. 95-98; Jörn Leonhard, Bellizismus und Nation. Kriegsbestimmung und Nationsdeutung in Europa und den Vereinigten Staaten 1750-1914, München 2008; Ders., Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, 6. Aufl. München 2018; Dieter Langewiesche, Der gewaltsame Lehrer. Europas Kriege in der Moderne, München 2019; Jörn Leonhard, Über Kriege und wie man sie beendet, München 2023; Richard Overly, Weltenbrand. Der große imperiale Krieg, 1931-1945, Berlin 2023.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

03.06.24 8 - 10 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1010

24.06.24 8 - 10 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE11V-20244

Geschichte des Russländischen Reiches 1796-1917

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138297&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die siegreiche Auseinandersetzung mit Napoleon brachte Russland unter Alexander I. Gebietsgewinne und eine starke Stellung im Konzert der europäischen Großmächte. Als „Gendarm Europas“ verkörperte sein Nachfolger Nikolaus I. die Erhaltung des Status quo und den Kampf gegen die Revolution. Russlands Niederlage im Krimkrieg (1853-1856) machte die strukturellen Schwächen des Reiches offenkundig und hatte eine Epoche umfassender Reformen zur Folge, von der Aufhebung der Leibeigenschaft 1861 bis zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht 1874. In den achtziger und neunziger Jahren stand politisch wieder die Systemerhaltung im Vordergrund, während in Wirtschaft und Gesellschaft eine dynamische Entwicklung einsetzte. Die ungelösten Probleme entluden sich in den Revolutionen von 1905 und 1917, die jeweils im unmittelbaren Zusammenhang mit verlorenen Kriegen standen. In der Vorlesung soll ein breites Bild des Russischen Reiches entfaltet werden. Die politische Ereignisgeschichte wird ebenso berücksichtigt wie Wirtschaft, Gesellschaft, Alltag, Mentalitäten, Nationalitäten sowie die imperial-koloniale Dimension der russischen Geschichte.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19.Jh.) besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 16.07.2024.**

Literatur

Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 2: Vom Randstaat zur Hegemonialmacht (1613-1856). Bd. 3: Von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat (1856-1945). Hg. v. Manfred Hellmann u. a. Stuttgart 1981-2001. Haumann, Heiko: Geschichte Rußlands. München, Zürich 1996. Hildermeier, Manfred: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution. München 2013. Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. München 1992. The Cambridge History of Russia. Vol. II: Imperial Russia, 1689-1917. Hg. v. Dominic Lieven. Cambridge 2006. Schmidt, Christoph: Russische Geschichte 1547-1917. München 2003.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE11V-20243

Die Weimarer Republik im Europa der Zwischenkriegszeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138273&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Eine Vorlesung zu diesem Thema ist völlig unzeitgemäß. Auf einer globalgeschichtlich, konvergenz- und interdependenzhistorisch inspirierten Angebotspalette wirkt sie unstreitig deplatziert. Dennoch erscheint ihre Durchführung erforderlich. Wohl wissend, dass der universitäre Lehrbetrieb nicht in der Lage sein wird (und sein sollte), Defizite der schulischen Ausbildung und der privaten Lektüreleistungen zu kompensieren, soll die Veranstaltung dennoch in diese Richtung wirken. Wer nicht so genau weiß, wer Ebert, Rathenau, Stresemann und Brüning waren, um es – mit erfahrungsgesättigter Berechtigung – salopp zu formulieren, ist ebenso herzlich wie nachdrücklich zur Teilnahme eingeladen. Ein Ziel der ÜVL, die nicht zuletzt auf Periodisierungsfragen, demokratietheoretische Probleme und ökonomische Prozesse im internationalen Vergleich, aber auch auf den Aufstieg der NSDAP und seine ‚Unvermeidlichkeit‘ u. ä. einzugehen gedenkt, besteht darin, medial verbreitete Bilderwelten über die Epoche einer kritischen Revision zu unterziehen. Das bedeutet: ‚Babylon-Berlin‘ hat als Visualisierung von Vergangenheit eine gewisse Berechtigung für Berlin-Mitte, aber sicher nicht für Barntrup, Butzbach und Balingen.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20.Jh.) besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Neben den obligatorischen Handbüchern: Ulrich Herbert, Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, München 2014; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Band Vier, München 2003; Lothar Gall, Walther Rathenau. Portrait einer Epoche, München 2009; Wolfgang Hardtwig (Hg.), Ordnungen in der Krise. Zur politischen Kulturgeschichte Deutschlands 1900-1933, München 2007. Neuere und klassische Werke zum Thema werden während der ÜVL regelmäßig vorgestellt und kommentiert.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1010
22.07.24 10 - 12 Uhr (c.t.)

